Nachr. entomol. Ver. Apollo, N. F. **24** (3): 160 (2003)

Das Gelände ist sehr verschiedengestaltig; durch die Aufteilung in eine Vielzahl kleiner Parzellen mit unterschiedlicher Bewirtschaftungsintensität entsteht ein sehr abwechslungsreiches Biotopmosaik. Vereinzelte verwilderte Spargelpflanzen zeugen von früherem Spargelanbau, Bestände von *Aristolochia clematitis* L. von früheren Kräutergärten. Neben einigen Ackerstreifen (Getreide und anderes, mit teilweise intensivem Biozid- und Mineraldüngereinsatz) wird das Gelände heute hauptsächlich als Obstanbaugebiet (von völlig verwilderten Streuobstwiesen in Waldsukzession bis intensiv genutzten und chemisch behandelten Erwerbskulturen) genutzt. Zum Glück wird die Mehrzahl der Parzellen von den Besitzern nur extensiv nach Feierabend oder gar nicht bearbeitet, jedoch erfolgte auch auf dem Gailenberg in den letzten 15 Jahren stellenweise (auf einzelnen Parzellen) eine deutliche Intensivierung der Bewirtschaftung. In den letzten Jahren wurde dort sogar ein kleiner Weinberg (mit nur 99 Rebstöcken, um nicht unter EU-Agrarrecht als Weinbaugebiet zu fallen) eingerichtet.

Wegen der bekannten großen Artenvielfalt des Areals wurden dort drei der fünf Fallenserien des „Offenland“-Typs aufgehängt: III A, III C und III E.

Die Fallenserie III A befand sich im Bereich des „Gipfels“ des Gailenbergs; dort ist der Charakter einer Sandheide am deutlichsten ausgeprägt, stellenweise offener Sandboden (besiedelt durch eine Vielzahl von Grabwespen und durch massenhaft vorkommende Kaninchen immer wieder aufgewühlt und offengehalten) wechselt mit Erdflechten- und Erdmoosenbeständen, dem Silbergras (*Corynephorus canescens* L.), *Hieracium (Pilosella) pilosella* L. s. l., *Rumex acetosella* L., *Jasione montana* L., *Scleranthus perennis* L., *Helichrysum arenarium* L., *Armeria maritima* Mill. und anderen. Der Charakter einer Sandheide muß schon sehr lange bestehen; in den *Helichrysum*-Beständen konnte ich mittels Lichtfang die Noctuide *Eublemma minutata* (Fabricius, 1794) (= *noctualis* Hübner, 1796; = *paula* Hübner, 1796) (Eustrotiinae) als Erstfund für den Kreis Offenbach nachweisen (siehe Schroth 1984). Im südlichen Teil und generell im Randbereich wird die Grasbedeckung höher und dichter, wodurch bodennah ein deutlich feuchteres Mikroklima entsteht. Weitere floristisch beziehungsweise ökologisch interessante Pflanzen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) der damaligen Zeit (einige sind inzwischen, vermutlich durch die generelle Eutrophierung im Rhein-Main-Gebiet, drastisch zurückgegangen, etwa *Euphrasia,* der Augentrost, der heute wohl endgültig erloschen ist) sind zum Beispiel *Euphrasia* sp., *Dianthus deltoides* L., *Eryngium campestris* L., *Sarothamnus scoparius* L., *Ononis spinosa* L., *Lotus corniculatus* L., *Coronilla varia* L., *Galium verum* L., *Echium vulgare* L., *Anchusa officinalis* L., *Erigeron annuus* L. und andere. Als vereinzelte Ackerunkräuter in Baumscheiben und auf umgepflügten Stellen finden sich unter anderen *Solanum nigrum* L., *Digitaria sanguinalis* L., *Urtica urens* L. und *Amaranthus* sp.

Fortsetzung folgt

Personalia

Eduard W. Diehl auf Sumatra verstorben

Am 19. August 2003 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit und trotz den hohen Alters unerwartet Dr. med. Eduard („Edi“) W. Diehl in Medan auf Sumatra (Indonesien).

Edi Diehl wurde am 12. Februar 1917 im Saarland geboren. Er verbrachte die meiste Zeit seines Lebens als Mediziner im Ausland, zuerst auf Madagaskar, die letzten Jahrzehnte (seit 1961) dann auf Sumatra (Indonesien). Ein ausführlicher Nachruf mit Publikationsliste ist für die Zeitschriftenserie „Heterocera Sumatrana“ vorgesehen; die kürzlich dort erschienene Laudatio zum 85. Geburtstag beinhaltete bereits einige Daten aus seinem Leben (Sommerer 2002) sowie zusätzlich ein Verzeichnis der ihm gewidmeten Taxa (Patronyme: Buchsbaum 2002).

Edi Diehl war zeit seines Lebens an der Erforschung der Schmetterlinge interessiert; er war bei der Societas Europaea Lepidopterologica (SEL) von Anfang an dabei, und mit dem von ihm gesammelten Material wurde die wissenschaftliche Arbeit der Heterocera Sumatrana Society (HSS) begründet, der er viele Jahre als Vorsitzender vorstand und deren Ehrenvorsitzender er bis zu seinem Tode war. Der wissenschaftlichen Bearbeitung der Nachtfalterfauna Sumatras ist die Zeitschriften- und Buchserie „Heterocera Sumatrana“ gewidmet, in der Neubeschreibungen, Revisionen, Zuchtberichte und faunistisch-taxonomische Abhandlungen ganzer Familien, Unterfamilien oder Triben sumatranischer Lepidopteren in bisher 12 Bänden publiziert wurden (siehe unter **www.HSSeV. de**).

Ich selbst habe ihn auf einem frühen Kongreß der SEL kennengelernt und 1984 auf Sumatra (damals noch im Goodyear-Hospital in Dolok Merangir) besucht. Auf der Basis seines Materials von Sumatra, ergänzt durch Aufsammlungen anderer HSS-Mitarbeiter, wurden von mir in Koautorenschaft mit U. Paukstadt, Wilhelmshaven, die Brahmaeidae (1990) sowie mit Rudolf E. J. Lampe, Nürnberg, und dem inzwischen gleichfalls verstorbenen Dr. med. Stefan Kager die Saturniidae (1996) bearbeitet; die Bearbeitung der Eupterotiden Sumatras befindet sich in Vorbereitung.

Literatur

Buchsbaum, U. (2002): Dr. E. W. Diehl’s patronyms, an assemblage. — Heterocera Sumatrana, Göttingen, **12** (3): 113–120.

Sommerer, M. (2002): Dr. Eduard („Edi“) W. Diehl zum 85. Geburtstag am 12. Februar 2002. — Heterocera Sumatrana, Göttingen, **12** (3): 109–112.

Wolfgang A. Nässig

 ISSN 0723-9912